

INFOTEXT - Familienhebammen in Nordrhein-Westfalen

Nach umfangreichen Vorbereitungen und Planungen des BDH hat der Landesverband der Hebammen NRW das „Pilotprojekt Fortbildungsreihe “Von der Hebamme zur Familienhebamme“ in Nordrhein – Westfalen 2006 gestartet.

Seit den neunziger Jahren werden nun erstmals wieder Familienhebammen in Nordrhein Westfalen ausgebildet. Im Laufe der letzten beiden Jahre wurden auf dem Bonner Venusberg und am Münsteraner Aasee in bislang 3 Lehrgängen 66 Kolleginnen fortgebildet. Die nächste Fortbildung – diesmal in Bochum – ist schon ausgebucht und beginnt noch dieses Jahr. Die Warteliste für die Folgeveranstaltung ist schon wieder gut gefüllt.

Das Arbeitsfeld der Familienhebamme ist anspruchsvoll und verlangt Engagement und Kompetenzen, die weit über die herkömmliche Hebammentätigkeit hinausgehen. Dementsprechend gezielt und intensiv sind die Fortbildungsreihen konzipiert. In mehrtägigen Modulen bilden Netzwerkarbeit, Krisenmanagement und Kommunikationstraining einen Schwerpunkt der Fortbildung mit dem Ziel, die interaktiven und sozialen Kompetenzen der Hebammen so zu erweitern, dass sie den vielschichtigen Anforderungen, die sich aus der Arbeit der Familienhebamme ergeben, gerecht werden können.

Viele der so ausgebildeten Familienhebammen sind bereits fester Bestandteil diverser kommunaler und institutioneller Mutter-Kind Projekte. Dabei arbeitet der überwiegende Teil auf freiberuflicher Honorarbasis im Auftrag von städtischen Behörden und Institutionen (in der Regel das Jugendamt). Nicht wenige Kommunen und Institutionen haben sich entschieden, eine Familienhebamme dauerhaft in ihr sozialmedizinisches Angebot zu integrieren und entsprechende Planstellen eingerichtet.

Die Akzeptanz der Tätigkeit der Familienhebamme hat in den letzten Jahren auf Grund einiger Fehlentwicklungen in der kommunalen sozial-medizinischen Betreuung stark zugenommen. Kaum ein Präventionsprojekt – ob Frühe Hilfen, Frühwarnsystem oder Mutter Kind Projekt genannt – verzichtet auf die wertvollen Dienste einer Familienhebamme.

Die Familienhebamme ermöglicht bedürftigen Familien von Beginn einer Schwangerschaft an, die nötige Unterstützung zu erhalten und sie fungiert als Drehscheibe bzw. Vermittlerin hinzu alle anderen sozial-medizinischen Diensten.

Vor diesem Hintergrund ist eine stärkere politische und damit finanzielle Unterstützung der Familienhebammen und ihrer Kooperationspartner wünschenswert, um eine flächendeckende Einrichtung obengenannter Präventionsprojekte zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdung zu ermöglichen.

Wir – der Landesverband der Hebammen NRW – werden weiterhin bestrebt sein, diese Entwicklung durch die Schaffung von adäquaten berufspolitischen Rahmenbedingungen zu forcieren mit dem Ziel, dass Frauen, ihre Kinder und Familien auch in bedürftigen Lebenssituationen die bestmögliche Betreuung während der ganzen Schwangerschaft und bis zum Ende des 1. Lebensjahres ihrer Kinder erhalten.

Kontakt

Familienhebammenbeauftragte des Landesverbandes der Hebammen NRW

Jennifer Jaque-Rodney

Wachtelweg 25 – 44807 Bochum

Tel: 0234-290610

Email: jaque-rodney@hebammen-nrw.de